Inhalt

1. Akt: Verrückt? Und wenn schon! 1

Spielend krank sein oder spielerisch gesund werden? 1

Gelungene Inklusion. 2

Was wäre, wenn ... Verrückte Theater machen?
Ein paar verrückte Gedanken 2

Wahntäglicher Normalsinn. 4

Eine Liebeserklärung an Krisen 4

Ankommen zusammen. 7

Auf der Bühne sind wir alle gleich 7

2. Akt: Auf zu Neuem! 9

Hinterhof mit Aussicht 9

Oh Tannenbaum. 11

Elfchen 12

Ein Stück Freiheit 14

Ich-Achterbahnen. 16

Verwandlungen 18

Der Riese Pelleoris 22

Das Leben schreit mich von der Bühne an. Oder: Wer bin ich als
Zuschauerin und wenn ja, wie viele? 24

Wie Kafka mich das Leben spielend wiedererlernen ließ –
ein zugegebenermaßen subjektiver Gesundungsprozess 28

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1068480432

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Vom Wunderwerker zum verrückten Hutmacher 33
Satz-Zeichen! 35

3. Akt: Brüderchen Theater und Schwesterchen Therapie? ... 39

Theater trifft Therapie – eine Begegnung an der Schnittstelle von Kunst und Heilung. Oder: Heiter scheitern! 39
So fing alles an! 43
Psychoanalyse und Theater – zur psychoanalytisch orientierten Theatertherapie im psychiatrischen Fachkrankenhaus 47
Zur inneren Verbindungslinie zwischen „Theater" und „Psychiatrie" – geformte Leidenschaft, ihre Auflösung und die Verschmelzung mit dem Leben 61

4. Akt: Aha-Erlebnisse 67

Blick auf zwei Theaterprojekte aus der Sicht einer Angehörigen 67
3 × 13 68
Es war einmal – Erinnerungen an das Theaterprojekt „Balkonszenen" ... 76
Fingerübung 79
Selbst das eigene Leben ist nur ein Schauspiel 79
Was ist verrückt? 80
Aufbruch und Utopie des Gregor S. – eine Dramödie 82

5. Akt: Unbeantwortetes 89

Theaterprojekt „Die Verwandlung" 89
Herr Beliebig 90
(T)raum einer Möglichkeit – Gedanken zum Kafka-Theaterprojekt 91
Rezept 93
Wie ich zum Theater kam 94
Frau Bott und ihre Tochter 94
Schauspielern 97

Hart am Wind 100
Resonanzen – Auszüge aus Feedbackbögen und so weiter 101

Epilog 109

Der erzählte Wind 109